**Erasmus-Aufenthalt Bologna Wintersemester 2014**

Niklas Hintermayer

Die Entscheidung nach Bologna zu gehen traf ich relativ kurzfristig, fünf Tage bevor die Anmeldefrist Ende Februar ausgelaufen ist. Die Stadt war mir vorher lediglich durch die Rechtsgeschichte-Prüfung ein Begriff, dass es dort die älteste Universität Europas gibt. Im August, also einen Monat vor der Abreise, besuchte ich einen Italienisch A1-Kurs um wenigstens die Basics zu können. Wobei man dazu sagen muss, dass man dieses Level bereits nach einigen Tagen in der Stadt beherrscht.

Die Wohnungssuche in Bologna kann man idealerweise bereits einige Wochen vor seiner Abreise organisieren, das erleichtert einem unnötigen Stress in den Anfangstagen. Manche Studenten haben erst nach Ankunft ihre Wohnungssuche begonnen, was sich teilweise als schwierig und kostspielig herausstellte. Es gibt einige gute Homepages wie easystanza.it oder bakeca.it. Ich habe im Juli Kontakt mit mehreren WGs aufgenommen und Ende Juli mir einige direkt in Bologna angesehen. Die WGs waren fast ausschließlich im Stadtzentrum, also innerhalb der Stadtmauern und vom Komfort sehr unterschiedlich. Die Preise bewegen sich etwa von € 350 - € 450 pro Monat, je nach dem ob man ein Einzelzimmer oder ein Doppelzimmer sucht. Schlussendlich habe ich in der Via Pietralata eine sehr schöne WG mit einem Sizilianer gefunden. Die Straße schließt gleich an die Via del Pratello an, die sehr belebt ist und voller cooler Bars, Cafés und Restaurants. Vor allem abends ist dort immer eine Menge los und bietet einen schönen und beruhigteren Kontrast zum Piazza Verdi, der genau am anderen Ende der Stadt, im Osten liegt. Hier tummeln sich am Abend immer hunderte Studenten, angezogen von zig Bars und Lokalen, die sich vom Platz wegschlängeln. Vor allem wenn es wärmer ist, ist der Piazza Verdi ein Erlebnis.

Bologna ist von Wien aus ganz gut mit dem Zug erreichbar, die Fahrzeit beträgt um die zehn Stunden. Umstiege gibt es in Villach, mit dem Bus wiederum nach Venedig und dann weiter mit dem Zug nach Bologna. Der Preis beträgt etwa € 90,00. Rund um Bologna befinden sich mehrere kleine Städte wie Parma, Siena, Rimini oder Ravenna, die allesamt gut mit dem Zug erreichbar sind und vor allem an freien Tag besucht werden können. Bologna selbst hat etwa 400.00 Einwohner und einen sehr warmen und einladenden Flair. Allein die altehrwürdige Architektur und der Aufbau der Stadt beruhigen einen sofort und geben einem ein sehr freies Gefühl. Die Italiener sind sehr zuvorkommend und hilfsbereit und freuen sich, wenn man versucht italienisch zu sprechen, wenngleich sie auch ihr Englisch verbessern wollen.

Nach der Ankunft Anfang September muss man sich in der Via Filippo Re beim International Office als Erasmusstudent anmelden. Einige Tage später gibt es einen Welcome-Day für die Neuankömmlinge, wo man sein Libretto (eine Art Zeugnis, wo die Noten bei den mündlichen Prüfungen schriftlich eingetragen werden), Infos zur Online-Anmeldung der Lehrveranstaltungen und seine Studentenkarte, die man immer dabei haben sollte und für den Zutritt zu den Bibliotheken braucht.

Die ersten vier Wochen im September besuchte ich nur den Sprachkurs beim CILTA-Institut, der kostenlos ist. Die Uni ging erst um den 20. September herum los. Es empfiehlt sich wirklich den Sprachkurs zu belegen, weil man hier erste Leute trifft und vor allem sein italienisch anfangs rasch verbessert. Man muss sich hierfür von Wien aus bereits online auf der Instituts-Seite anmelden und dann in Bologna ein kleines Einstufungsgespräch führen. Ich landete im A2-Kurs, der über 6 Wochen lang ging und mit einem schriftlichen Test, der nicht sonderlich schwer war, abschloss.

Die Juridische Fakultät befindet sich der Via Zamboni, welche *die* Studentenstraße ist. Hier befinden sich im Umkreis viele Fakultäten und Bibliotheken wie die *Biblioteca Universitaria Di Bologna*. Für das Lernen für die Prüfungen sind diese Bibliothekssäle sehr angenehm, wobei sie nicht so groß wie in Wien am Juridicum oder der Hauptuni sind. Auch die *Sala Borsa* am Piazza Maggiore bietet Lernräume sowie Zeitschriftensammlungen, auch DVDs kann man sich dort ausborgen. Anfangs ist es hilfreich sich mit der Erasmuskoordinatorin zusammenzusetzen, um individuell zu besprechen, was für Lehrveranstaltungen für einen in Frage kommen würden, wobei Prof. Ferioli sehr offen war und alles für anrechenbar hält, was für die Heimatuni passt. Im Vorlesungsverzeichnis kann man nach anrechenbaren Vorlesungen aus Europarecht und Völkerrecht suchen. Mit der endgültigen Entscheidung für das Learning Agreement kann man sich aber paar Wochen Zeit lassen, weil alle Studenten in den ersten Wochen erstmal auf „Kurs-Shopping“ gehen, welche Vorlesungen einem zusagen und anrechenbar sind. Schlussendlich dauerte es bis Ende Oktober bis ich die fixen Vorlesungen gewählt habe.   
  
Generell ist das Uni-System in Bologna nicht nach Pflichtübungen aufgebaut, sondern nach klassischem Frontalunterricht, wobei es auch Kurse wie *Comparative Constitutionalism* gibt, in denen Mitarbeit positiv miteinberechnet wird. Außerdem gibt es keine Anwesenheitspflicht, wobei es Erasmus-Studenten anzuraten ist, regelmäßig zu erscheinen, weil sich die Professoren auch die Gesichter merken und dies einen guten Eindruck bringt. Schlussendlich habe ich *European Union Law* bei Prof. Rossi gewählt, welches vom Niveau her eher mittel war. Die Professorin war sehr nett und zu uns Erasmusstudenten äußerst hilfsbereit, wenn auch ihr Englisch manchmal schwer verständlich war. Die Vorlesung fand drei Mal in der Woche statt und war vom Inhalt her – auch durch Gastredner von anderen Unis - breit gefächert und interessant. Die mündliche Prüfung fand schlussendlich Ende Jänner statt, wobei man auch einen vorgezogenen Prüfungstermin, *preappello*, Mitte Dezember wahrnehmen kann. In Italien kommen die Studenten allesamt zugleich zum Prüfungstermin, was zum Teil lange Wartezeiten nach sich zieht. In meinem Fall kam ich jedoch sehr rasch dran und konnte die Prüfung nach drei Fragen gut bestehen. Ansonsten musste ich in *Comparative Constitutionalism* für einen positiven Abschlusszwei Hausarbeiten schreiben, wobei das Thema prinzipiell frei wählbar und nur einen verfassungsrechtlichen Hintergrund haben musste. Thematisch war das Fach sehr interessant, der Unterricht selbst war leider nicht sehr gut aufbereitet, was man auch daran merkte, dass zum Ende der Vorlesungszeit Mitte Dezember jeweils nur mehr ein Drittel der Studenten da war. Als drittes Fach habe ich *Fondamenti Romanistici del Diritto Europeo* gewählt, welches fast ausschließlich von Italienern besucht wurde. Anfangs war es aufgrund der Sprache schwer zu folgen, was sich jedoch nach paar Wochen legte, wenn man die Key-Vokabeln kann. Bei der vorgezogenen Prüfung Mitte Dezember waren die Professoren äußerst nett und halfen auch bei fehlenden Vokabeln weiter. Insgesamt konnte ich die Prüfungen alle gut bestehen.

Kulturell hat Bologna sehr viel zu bieten: von Kinos wie dem alten und sehr charmanten *Lumiere* oder Jazz-Festivals bis hin zu Open Air-Veranstaltungen auf dem Piazza Maggiore gibt es viel zu entdecken. Außerdem gibt es in den kleinen Gassen rund um den Piazza Maggiore sehr viele kleine Essensshops, wo man heimische Spezialitäten kaufen kann. Im Univiertel gibt es zahlreiche Cafés wie die äußerst gemütliche *Camera a Sud*, die besonders nach der Uni sehr einladend sind. Das Nachtleben in Bologna ist sehr pulsierend und mitreißend, besonders wenn es wärmer ist, sitzen die Italiener gerne draußen. Es gibt besonders viele Bars, doch auch Clubs außerhalb der Stadtmauern wie den *Covo Club*, die gut mit dem Bus erreichbar sind. Hier spielen auch einheimische wie internationale Bands. Die Studentenorganisationen ESEG und ESN organisieren sowohl Parties mit reduzierten Preisen als auch Städtetrips, Kinoabende und Spiele- und Sportabende. Für mich persönlich waren die Erasmusveranstaltungen besonders anfangs sehr spannend um Leute und die Stadt kennen zu lernen, nach einiger Zeit nutzte sich das etwas ab und man will auch mehr die einheimische Seite der Stadt erleben. Allein von der Sprache her ist es sehr cool nur mit Italienern unterwegs zu sein, wobei sich hier auch Sprach-Tandems, welche sehr viel genutzt werden, anbieten.   
  
Insgesamt war mein Erasmus-Aufenthalt ein super Erlebnis! Sowohl menschlich als auch in beruflicher Hinsicht hat es mich sehr weitergebracht und es gibt irre viele schöne Erinnerungen an diese Zeit. Allein so viele neue coole Menschen kennen zu lernen und sich in verschiedenen Sprachen auszutauschen ist ein wahrer Genuss. Jeder Tag hat etwas Neues zu bieten und man nimmt derart viel mit, dass man in Wien erst einmal Zeit braucht um das zu verarbeiten. Ich kann Bologna wirklich jedem herzlich empfehlen!